

Die Geschichte der Quadronin.

Tom lag stöhnend und ächzend auf dem Boden eines alten Zimmers im Maschinenhause. Um ihn herum befanden sich Haufen beschädigter Baumwolle und allerlei sonstiges Gerümpel. Aus vielen Wunden blutend, vermochte der brave Nigger kaum ein Glied zu rühren.

Es war eine feuchte Nacht; zahllose Moskito's erfüllten die Luft und verschlimmerten die Qualen seiner Wunden; dazu machte noch ein brennender Durst als schlimmste Folter das Maß seiner Leiden voll.

„Gott im Himmel, schau herab, laß mich siegen, siegen über alles!“ so betete Tom in seiner Qual.

Da wurde hinter ihm ein Schritt laut; das Licht einer Laterne traf Toms Auge und vor ihm stand eine dunkle Gestalt.

„Um des Himmels Willen gebt mir Wasser, gebt mir Wasser!“ rief Tom mit matter Stimme.

„Hier ist Wasser,“ sagte eine Stimme, und es wurde dem Unglücklichen ein Gefäß gereicht.

Die Gestalt hob Toms Kopf in die Höhe und gab ihm zu trinken. Mit fieberhafter Eier leerte er einige Becher; dann sagte er leise: „O Gott, wie danke ich Euch; wer ist es, der mir diesen Trank spendet? — Der Himmel möge Euch segnen!“

„Ich bin es, Cassy.“

„O Missis! ich danke Ihnen.“

„Warum nennst du mich immer Missis? Ich bin ein Sklave, gerade wie du!“ sagte Cassy bitter.